

Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 30. Juni 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer Helwig Wegner-Nord  
Frankfurt am Main

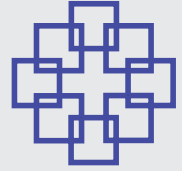
## Glaubensstärke

Spanien ist Europameister. Und jeder weiß, dass diese Mannschaft den Pokal verdient hat. Sie hat nicht nur gestern Abend, sondern während der ganzen Europameisterschaft 2008 einen meisterlichen Fußball gespielt. Das deutsche Team musste sich mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Was aber ja auch nicht schlecht ist und allemal ein Grund zum Feiern.

Spanien ist Europameister. Dies Ergebnis hatten viele so erwartet. Experten wollten schon vorher gewusst haben, warum die Spanische Mannschaft gewinnt. Sie hatten in ihrer Bilanz z.B. vor dem Endspiel bereits doppelt so viele Torschüsse wie die deutsche Mannschaft. Und sie haben mit dem fast 70jährigen Aragonés den ältesten, aber auch einen der erfahrensten Trainer, der seine ihm ergebenen Jungs mit klaren Anweisungen dirigiert. Letztlich aber dürfte gezählt haben, dass diese Mannschaft ohne privilegierte Stars an sich als Team geglaubt hat. Daran geglaubt, dass sie nach 44 Jahren wieder Europameister werden können, wenn sie zusammen halten, zusammen spielen und auf Allüren verzichten.

An sich selbst geglaubt. Fußball ist halt nicht nur irgendein Sport mit bestimmten Techniken und antrainierten Fertigkeiten. Es ist auch eine Art Religion, in der es um Glauben und Vertrauen geht, sogar um Kult und Verehrung. Die Gemeinde kann Devotionalien kaufen und sich damit behängen; auf dem „Heiligen Rasen“ danken erfolgreiche Spieler kniend ihrem „Fußballgott“; da ist der Wechselgesang der Zuschauer, ein überwältigendes Gemeinschaftsgefühl, es werden „Wunder“ erhofft und der Schlusspfiff wird – zumindest von der einen Mannschaft – mit ohrenbetäubendem Jubel als „Erlösung“ begrüßt. Die Parallelen zur Religion machen aus Fußball keine Religion. Aber sie erschließen ein wenig, worin die Faszination liegt. Man erlebt: gemeinschaftlich kann man was Großes zustande bringen, mehr als wenn jeder nur sein Ding zu machen versucht.

Zu dieser Erfahrung passt ganz schön eine Geschichte, die im Vorfeld der EM nur wenig beachtet wurde. Am 27. Mai sind auf dem Fußballplatz im Berner Vorort Köniz der „FC Nationalrat“ gegen den „FC Religionen“ angetreten, also Schweizer Politiker gegen Schweizer Religionsvertreter. Um es gleich zu sagen: der „FC Nationalrat“ hat



**Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen**

Montag, 30. Juni 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Helwig Wegner-Nord**  
Frankfurt am Main

1:6 verloren. Im „FC Religionen“, trainiert vom ehemaligen Nationalspieler und Fußballtrainer Andy Egli, spielten Pfarrer, Imame und Rabbiner zusammen. Warum sie als so eindeutige Sieger vom Platz gingen? Möglicherweise ist den Geistlichen das mit dem Glauben leichter gefallen, dem Glauben an den Sieg. Meine These aber ist: wenn die Vertreter verschiedener Religionen zusammen statt gegeneinander spielen, dann sind sie einfach unschlagbar. Halt so, wie gestern Abend die Spanier.